

TOP 3.7.5 Jahrestagung der Keynes-Gesellschaft 2017 in der AK Wien

Die Keynes-Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Diskussion und die Verbreitung der wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnisse von John Maynard Keynes, dem bedeutendsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts, sowie der darauf aufbauenden Theorien zu fördern. Vorsitzender der Keynes-Gesellschaft ist Prof. Harald Hagemann von der Universität Hohenheim in Stuttgart.

Seit dem Jahre 2006 veranstaltet die Keynes-Gesellschaft jährlich eine wissenschaftliche Tagung. Diese findet jeweils in einer anderen Stadt statt. Wien war bereits 2009 Tagungsort, Linz 2012 und Graz 2015.

Die AK Wien war am 20. und 21. Februar 2017 Gastgeberin der 13. Jahrestagung der Keynes-Gesellschaft. Das Rahmenthema lautete „Keynes, Geld und Finanzen“. TeilnehmerInnen der Tagung waren 65 ÖkonomInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Hinzu kamen ZuhörerInnen aus den Arbeiterkammern und Studierende aus Wien, sodass insgesamt etwa 100 TeilnehmerInnen zu verzeichnen waren.

Die 24 Vorträge lassen sich grob in theoretische Beiträge und Analysen wirtschaftspolitischer Fragestellungen aus keynesianischer Sicht einteilen.

Das Hauptreferat hielt einer der weltweit renommiertesten keynesianischen Ökonomen, der US-amerikanische Prof. Stephen Marglin. Im kommenden Jahr soll sein opus magnum „Raising Keynes. A General Theory for the 21st Century“ erscheinen, eine Interpretation Keynes'scher und keynesianischer Theorie auf der Höhe der Zeit und eine Anwendung dieser Ansätze auf aktuelle wirtschaftliche Probleme. Prof. Marglin trug ein geldtheoretisches Kapitel aus diesem Buch vor.

Das zweite Hauptreferat von Peter Mooslechner (OeNB) befasste sich ebenso wie der Vortrag von Helene Schuberth (OeNB) mit der von der Europäischen Zentralbank seit Jänner 2015 praktizierten unkonventionellen Geldpolitik (sog. Quantitative Lockerung) und deren Auswirkungen.

Mehrere Referate beschäftigten sich mit Fragen der Fiskalpolitik, so Philipp Heimberger (WIIW) mit den Auswirkungen der EU-Konsolidierungsstrategie auf die Doppelrezession in der Eurozone, Sebastian Gechert mit den langfristigen Effekten expansiver Maßnahmenpakete bzw. Austeritätspolitik und Stefan Ederer (WIFO) mit den Möglichkeiten und Auswirkungen einer monetären Staatsfinanzierung in der EWU.

Stärker theoretisch ausgerichtet war der Beitrag von Dirk Ehnts, der die geldtheoretischen Ansätze von Keynes jenen des postkeynesianischen amerikanischen Ökonomen Hyman Minsky gegenüberstellte. Ehnts arbeitet an einem Lehrbuch über keynesianische Theorie und Wirtschaftspolitik auf der Grundlage einer Keynes-Minsky-Synthese.